



ISSN 1866-5268
ISSN en ligne 2261-2750

Synergies Pays germanophones n° 14 - 2021 p. 45-60

Von Covidioten, Corona Leugnern und anderen rechten Verschwörungstheoretikern. Eine Analyse medialer Frames

Christoph Waldhaus

Fu Jen Catholic University, Taiwan
137009@mail.fju.edu.tw



Reçu le 14-03-2021 / Évalué le 06-04-2021 / Accepté le 02-06-2021

Des covidiotis, des négationnistes du Coronavirus et d'autres théoriciens du complot. Une analyse des cadres médiatiques

Résumé

Cet article analyse trois textes journalistiques en langue allemande qui ont été rédigés à la suite de la manifestation à Berlin du 1er août 2020 contre les mesures sanitaires gouvernementales face à la propagation de la Covid-19. Afin d'analyser le cadrage médiatique que l'on retrouve dans ces textes au niveau lexical, cet article propose d'appréhender cette étude par une approche multidimensionnelle et une analyse de contenu.

Mots-clés : Coronavirus, manifestations «anti-corona», théorie du complot, critique du système, cadrage médiatique

Zusammenfassung

In diesem Beitrag werden drei deutschsprachige Medientexte analysiert, die im Anschluss an die am 1.8.2020 in Berlin stattgefundenen Demonstration gegen die Corona-Maßnahmen verfasst wurden. Mittels mehrdimensionalem Ansatz wird auf Basis einer qualitativen Inhaltsanalyse ein Blick auf das mediale Framing geworfen, welches auf Wortebene in den Texten zu finden ist.

Schlüsselwörter: Coronavirus, Corona-Demo, Verschwörungstheorie, Systemkritik, mediales Framing

Covidiotis, Covid deniers and other right-wing conspiracy theorists. A media frame analysis

Abstract

This article analyzes three German-language media texts that were written following the demonstration against the government's coronavirus measures that took place in Berlin on August 1st, 2020. Based on a multi-dimensional approach, a qualitative content analysis is used to examine the media framing that can be found in the texts at word level.

Keywords: Coronavirus, anti-lockdown protest, conspiracy theory, criticism of the system, media framing

Einleitung

Seit Anfang 2020 wird unser aller Leben in beispielloser Weise und in einer, in diesem Umfang noch nie dagewesenen Form und Intensität, auf nahezu allen gesellschaftlichen Ebenen fast ausschließlich von nur einem einzigen Thema beherrscht: COVID-19. Verfolgt man die mediale Berichterstattung, fällt auf, dass Corona nicht nur hinsichtlich des Umfangs sämtliche andere Themen der vergangenen Jahre in den Schatten stellt, eine Analyse des PMG Pressemonitors zeigt beispielsweise, dass das Corona-Virus bzw. COVID-19 im Zeitraum vom 27.01. bis zum 28.12.2020 auf eine Medienpräsenz von 5,3 Millionen Beiträgen und vom 07.02.2021 bis zum 07.03.2021 auf über 380.000 Beiträge kam (vgl. Pokrzywnicki 2021), und auch, dass die Art und Weise, mit welcher das Thema medial aufbereitet wurde und wird, wie an anderer Stelle bereits festgestellt (vgl. Gräf/Hennig 2020), seit Beginn der Pandemie, gelinde ausgedrückt, sehr einseitig ist. Analysiert man Beiträge unterschiedlicher deutschsprachiger Leitmedien, fällt auf, dass viele eng an das politische Narrativ gebunden sind, abweichende Positionen, wenn auch von etablierten ExpertInnen und wissenschaftlich fundiert, kaum öffentlich diskutiert und wenn, dann vielfach diskreditiert bzw. als Verschwörungstheorie abgetan werden. In dieser *neuen Normalität* scheint es neben etablierten auch *falsche ExpertInnen* zu geben und ein wissenschaftlicher Diskurs, der auch kritisch hinterfragt, wird oftmals ausgeblendet. Man gewinnt den Eindruck, dass eine ausgewogene, objektive und kritische mediale Berichterstattung vielfach wertenden und richtungsweisenden Frames Platz macht, und eine manipulative Verwendung der Sprache auch bei Qualitätsmedien zusehends Verwendung findet.

Ziel dieses Beitrags ist, einen Blick darauf zu werfen, welche Frames in der medialen Berichterstattung über die im August 2020 in Berlin stattgefundenen Demonstrationen gegen die Corona-Maßnahmen zu finden sind und mit welchen Worten diese konzipiert wurden. Aufgrund der Zeichenbegrenzung kann diese Analyse nur sehr limitiert erfolgen, muss viele zentrale Fragen unbeantwortet lassen und versteht sich daher als Rohgerüst für weitere Untersuchungen, keinesfalls jedoch als ultima ratio.

Methodische Umsetzung

Die durchgeführte Frameanalyse erfolgt in einem mehrdimensionalen Ansatz und orientiert sich zum einen am 7-Schritte-Modell von Linström/Marais (vgl. 2012: 29-33), welches die Struktur bzw. den Ablauf der Untersuchung auf der Metaebene regelt, und nutzt zum anderen die qualitative Inhaltsanalyse (Mayring 2010), mit welcher mittels induktiver Kategorienbildung die Frames in Form von Kategorien

aus den untersuchten Texten erhoben werden. Daran schließen Beispiele für frame-bildende Worte aus den Texten an und der damit verbundene Sachverhalt sowie zugrundeliegende Frames oder Sub-Frames werden kurz diskutiert. Die Analyse endet jeweils mit einem Formulierungsvorschlag für das jeweilige Framing.

Schritt 1: Auswahl des Mediums/Gegenstandes

Die erste große Demonstration gegen die Corona-Maßnahmen im deutschsprachigen Raum fand am 1.8.2020 in Berlin statt. Sie stellt den Ausgangspunkt für die in diesem Beitrag durchgeführte Frameanalyse dar. Die Suche nach Frame-bildenden Worten und Mitteln erfolgt nicht, wie in der Frame-Analyse oft üblich, in der Chronik eines bestimmten Mediums bzw. einer oder mehrerer vorab festgelegter Zeitungen oder Datenbanken, sondern über die Nachrichtensuchmaschine Google-News, die mehrere Hundert deutschsprachige Nachrichtenquellen sammelt (vgl. Google 2021) und dadurch einen guten Überblick über das Thema ermöglicht, ohne sich auf bestimmte Quellen von vornherein festzulegen. Die Artikel werden von Computern ausgewählt und gewichtet, wobei die Häufigkeit der Beiträge und die Websites, auf welchen diese erscheinen, bei der Auswahl entscheidend sind, wie Google (vgl. *ibid.*) expliziert. Auf diese Weise werden Beiträge, ungeachtet ihrer politischen Aussage oder Ideologie, sortiert, was unterschiedliche Perspektiven ermöglicht. Bei der vorliegenden Analyse wird nur nach deutschsprachigen Ergebnissen gesucht und die Analyse wird auf die drei ersten Artikel jeweils unterschiedlicher Herausgeber begrenzt, die die Google Suche als Resultat liefert.

Schritt 2: Eingrenzung des Zeitrahmens

Für die Frame-Analyse werden Texte aus dem Zeitraum 1. bis 8. August 2020 gewählt.

Schritt 3: Nehmen einer Probe

Dieser Schritt entfällt, da das Such-Item (siehe Schritt 4) bereits auf demo eingegrenzt wurde.

Schritt 4: Sucheinheit festlegen

Zu den Demonstrationen gegen die Corona-Maßnahmen finden sich zum Verfassungszeitpunkt dieses Beitrags im *Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch (OWID)* des IDS folgende acht Nominalkomposita:

1. Anticoronademo
2. Anticoronademonstration
3. Anticoronaprotest
4. Coronademo
5. Coronademonstration
6. Coronaprotest
7. Hygienedemo
8. Hygienedemonstration

Bei drei der acht Komposita ist *-demo* das rechtsgliedrige Grundwort bzw. der Wortstamm von *Demonstration*, bei weiteren drei ist es *-demonstration* und bei den verbleibenden zwei ist es *-protest*. Die Definition in OWID ist für alle acht Begriffe identisch und lautet wie folgt: „(politisch und weltanschaulich unterschiedlich motivierte) Kundgebung gegen die allgemein gültigen Verhaltensregeln zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie“ (vgl. OWID, 2021).

Der Duden gibt für *Demonstration* folgende, für den Kontext passende Definition: „Protestkundgebung, -marsch, Massenkundgebung“ und führt als Kurzform „Demo“ an. *Protest* wird im Duden für den Kontext passend wie folgt definiert: „meist spontane und temperamentvolle Bekundung des Missfallens, der Ablehnung“. Daraus resultiert, dass *Demonstration* (bzw. *Demo*) im Kontext der gegen die Corona-Maßnahmen durchgeführten Kundgebungen grundsätzlich die geeignetere der beiden Bezeichnungen ist, da es sich um größere Veranstaltungen handelt, die im Vorfeld geplant, organisiert und angemeldet werden müssen. Der Terminus *Protest* hingegen scheint dieser Tatsache aufgrund des Aspekts der Spontaneität nur bedingt gerecht zu werden. In Hinblick auf die Google-Suche wird, dieser Überlegung folgend, die Sucheinheit *demo* verwendet.

Schritt 5: Auswahl der Frametypologie

Die Schwierigkeit hierbei besteht darin, wie Matthes (2014: 38) festhält, „die bedeutungstragenden und damit frame-relevanten Elemente eines Textes von anderen Elementen zu trennen, ohne dass wir subjektive Forscher-Frames (H. i. O.) aus dem Text herauslesen“. Um dies weitgehend einzuschränken, werden die Frames gemäß qualitativer Inhaltsanalyse mittels Kodierung induktiv aus dem Textmaterial erhoben. Dies erlaubt die nötige Distanz zu Vorannahmen bezüglich der Texte und ermöglicht eine nachvollziehbare Reduzierung des Textmaterials auf Hauptframes und Nebenframes. Bei den so gewonnenen Kategorien kann es sich theoretisch um ein einzelnes Wort oder um Mehrwortkombinationen handeln. Wichtig ist darauf zu

achten, dass die inhaltliche Aussage der Textpassage für die spätere Analyse stets eindeutig ist.

Schritt 6: Operationale Definitionen

Aufgrund des geringen Umfangs dieses Beitrags kann hier keine Diskussion zur Frameforschung erfolgen, es sei auf drei zentrale Werke von Entman (1993), Matthes (2014) und Wehling (2016) verwiesen. Sehr allgemein gehalten, beruht Framing auf der Überlegung, dass wir komplexe Themen wie Corona, „selektiv verstehen, in dem wir bestimmte Fakten herausgreifen, die wir als wichtig erachten und die wir betonen, während wir andere weniger in den Vordergrund stellen“ Matthes (2014: 9). Bei Frames handelt es sich demnach um *Rahmen* bzw. „*Sinnhorizonte*, die gewisse Informationen und Positionen hervorheben und andere ausblenden (ibid.: 10, H. i. O.)“, also *ein-* oder *ausrahmen*. Frames können an unterschiedlichen Punkten im Kommunikationsprozess lokalisiert werden und sind (1) beim Kommunikator, (2) beim Journalisten (3) beim Medieninhalt/Text und (4) beim Rezipienten zu verorten (vgl. Dargiewicz 2020: 7). Für die Untersuchung in diesem Beitrag wird ein Blick auf die Frames im Medieninhalt geworfen, also welche Frames in den Texten zu finden sind, wen oder was diese ein- oder ausrahmen und welche pandemiebezogenen Strategien, sofern vorhanden und ersichtlich, damit verfolgt werden.

Schritt 7: Identifikation neuer Frames

Im ersten Analyse-Schritt werden die Haupt- und Nebenkategorien aus dem ersten Text (ORF, 2020) erhoben und zusammengeführt, wobei darauf geachtet wurde, dass nötige Differenzierungen bei den Unterkategorien erhalten bleiben, weil diese später bei der Bestimmung der Sub-Frames herangezogen werden. Im zweiten Schritt wird dieses Rohgerüst auf den zweiten Text (ARD 2020) angewandt und, wo nötig, durch zusätzliche Kategorien erweitert. Das gleiche Prozedere erfolgt im dritten Schritt bei Text drei (ZDF, 2020). Dieser iterative Ansatz ermöglicht die Genese eines mehrfach modifizierten, optimierten und überprüften Kategoriengerüsts, welches auch für weitere themenbezogene Untersuchungen geeignet ist. In einem zweiten Schritt werden die, den Hauptkategorien untergeordneten Subkategorien auf Wortebene analysiert, was Aussagen über die jeweils bezogenen Frames ermöglicht.

Daten und Analyse

Das in der deutschsprachigen Google-News gesuchte Item demo ergibt für den Zeitrahmen vom 1.8.2020 bis 8.8.2020 eine Vielzahl an Corona-bezogenen

Nachrichtentexten, von denen in abfallender Reihenfolge die drei Erstgereihten wie folgt lauten:

1. ORF (News, 01.08.2020): *Tausende Teilnehmer: Berliner Demo gegen CoV-Regeln gestoppt*
2. ARD (Tagesschau, 02.08.2020): *Corona-Demo in Berlin: Protestiert, gestoppt, kritisiert*
3. ZDF (Heute, 03.08.2020): *Auflagen, Verbote, Strafen - Wie auf die Corona-Demo in Berlin reagieren?*

Wendet man den oben beschriebenen iterativen Prozess der induktiven Kategorienbildung auf die drei Texte an, kann man in einem mehrstufigen Verfahren folgende Hauptkategorien erheben, die in allen analysierten Texten vorhanden sind: (1) *Angaben zur Demonstration*, (2) *Angaben zu den Demonstrierenden*, (3) *Bewertung durch Politik oder ExpertInnen*. Erweitert man diese durch jene Items, die jeweils in zwei der drei Texte genannt wurden, und teilt man die Bewertung durch Politik und ExpertInnen in zwei Kategorien, zeigt sich folgendes Bild für die Hauptkategorien:

- Angaben zur Demonstration
- Anführen steigender Infektionszahlen
- Angaben zur Polizei
- Angaben zu Demonstrierenden
- Kritische Bewertung der Demonstration durch Politik
- Unterstützende Bewertung der Demonstration durch Politik
- Bewertung der Demonstration durch ExpertInnen

Aus frameanalytischer Sicht kennzeichnen diese Hauptkategorien die Hauptframes, also jene Sinnhorizonte, auf welche die JournalistInnen bei der Informationsdarbietung in den drei Texten primäres Augenmerk legten. Diese wurden auch zur Strukturierung der jeweiligen Texte herangezogen und können durch eine herkömmliche Textanalyse verifiziert werden, wobei die induktive Kategorienbildung in mehrfacher Hinsicht Vorteile hat: Einerseits können so jene Items mühelos gesondert berücksichtigt werden, die in allen drei Texten, in jeweils zwei oder überhaupt nur in einem Text angeführt wurden. Die Erhebung der Hauptframes mittels induktiver Kategorien kann die Ergebnisse aus allen drei Texten leicht vereinen, auch wenn die einzelnen Items in den Texten unterschiedlich platziert sind, deren Gewichtung variiert oder diese in Text A und B, aber nicht in B und C und dafür eventuell in A und C vorkommen.

Eine erste Auswertung erfolgt in dieser Analyse über die Wortanzahl, da diese bei Nachrichtentexten zumeist begrenzt ist und die VerfasserInnen eines Textes jenen Aspekten, die ihnen am wichtigsten erscheinen, den größten Platz einräumen. Hinsichtlich der Gewichtung der einzelnen Items in Hinblick auf die Anzahl der Worte verdeutlicht die folgende Tabelle, welchen Stellenwert die jeweiligen Kategorien in den Texten insgesamt hatten:

Kategorie	Wortanzahl
Angaben zu Demonstrierenden	883
Kritische Bewertung durch Politik	554
Angaben zur Demonstration	395
Angaben zur Polizei	342
Bewertung durch ExpertInnen	258
Unterstützende Bewertung durch Politik	126
Anführen steigender Infektionszahlen	108

Abbildung 1: Thematische Gewichtung der Kategorien/Worte

Daraus wird ersichtlich, dass aus Perspektive der VerfasserInnen der Beiträge, neben unterschiedlichen Angaben zur Demonstration an dritter Stelle, das Hauptaugenmerk auf Angaben zu Demonstrierenden gerichtet und ein zweiter Fokus der Berichte auf das Einbringen von kritischen Stimmen von Seiten der Politik gelegt wurde. Auch Angaben zur Polizei und eine Bewertung des Sachverhalts durch ExpertInnen wurden in den untersuchten Artikeln bei der Darstellung der Information für nicht unwesentlich angesehen. Unterstützende Bewertung vonseiten der Politik erhält im Vergleich zur Kritik kaum Platz. Interessant ist auch das explizite Anführen der Infektionszahlen, die im Vergleich mit den anderen Items zwar gering sind, aber durch ihre inhaltliche Isoliertheit zu den anderen Items insofern hervorstechen, als sie keinen direkten Bezug zur Berichterstattung über die Demonstration per se vermuten lassen.

Wirft man einen Blick auf jene Items, die in allen drei Texten vorhanden sind, zeigt sich ein ähnliches Bild:

Hauptkategorie	Unterkategorie	Anzahl	Worte
Bewertung durch Politik	Kritik – Allgemein	14	223
Angaben zu Demonstrierenden	Zahl der Demonstrierenden	13	132
Bewertung durch Politik	Forderung von Strafen	8	103

Hauptkategorie	Unterkategorie	Anzahl	Worte
Angaben zur Demonstration	Verlauf der Demonstration – abgebrochen/gestoppt	10	89
Angaben zu Demonstrierenden	Verhalten – Aufruf: Ignorieren Corona-Maßnahmen	8	67
Angaben zu Demonstrierenden	Verhalten – Corona-Maßnahmen missachtet	7	58
Angaben zu Demonstrierenden	Ausgehende Gefahr – Gesundheit	5	43
Angaben zu Demonstrierenden	Politische Einordnung – rechts	7	37
Bewertung durch Politik	Unverständnis	4	27
Bewertung durch Politik	Forderung nach rechtlichen Konsequenzen	3	26
Angaben zu Demonstrierenden	Explizite Diffamierung	6	22

Abbildung 2: Kategorien, die in allen Texten vorhanden sind

Das wortstärkste und zugleich am häufigsten vorkommende Item war die allgemeine Kritik von Seiten der Politik, gefolgt von der Angabe der Zahl der Demonstrierenden und der Forderung von Strafen. Darauf folgten Angaben zum Verlauf der Demonstration in Form des Hinweises, dass diese abgebrochen/gestoppt wurde. In weiterer Folge wurden die Demonstrierenden beschrieben, wobei hier angeführt wurde, dass diese zum einen dazu aufriefen, die Corona-Maßnahmen zu stoppen, also ein Appell an die Politik und zum anderen, dass sie selbst die Corona-Maßnahmen während der Demonstration missachteten. Daran anschließend wurde die von den Demonstrierenden ausgehende Gefahr für die Gesundheit aller beschrieben und die Einordnung der Demonstrierenden in das rechte Spektrum unternommen. Im Anschluss daran wurden Unverständnis für dieses Handeln von Seiten der Politik zum Ausdruck gebracht und auch rechtliche Konsequenzen gefordert. Neben der politischen Einordnung in das rechte Spektrum kam es auch zu expliziten verbalen Angriffen, indem die Demonstrierenden als Corona-Leugner, Covidioten u. dgl. bezeichnet wurden, was auch in allen drei Texten der Fall war und hinsichtlich der Wortmenge vergleichsweise umfangreich erschien, weil es sich hierbei vielfach nur um die einzelnen Worte handelte. Für eine weitere Analyse auf Syntaxebene werden in Folge die zentralen Worte bzw. Wortkombinationen angeführt, die bei den jeweiligen Items verwendet werden.

Frames und Interpretation

Bewertung durch Politik - Kritik allgemein

Die Stimmen vonseiten der Politik, die verwendet wurden, um die Demonstration gegen die Corona-Maßnahmen zu kritisieren, decken ein breites Spektrum ab und wurden u.a. wie folgt verbalisiert:

Unverantwortlich / Demonstrationen ja, aber nicht so / gefährlicher Blödsinn / heftige Kritik üben / maßlos ärgern / deutliche Worte finden / Verhalten der Demonstranten mit deutlichen Worten kritisieren / Verhalten der Demonstranten unverantwortlich / scharf kritisieren / aufs Schärfste kritisieren

Ein daraus gewonnener Frame könnte lauten:

Demonstrationen sind ein wichtiges Mittel, um in einer Demokratie seine Meinung zum Ausdruck zu bringen und sollten auch in schwierigen Zeiten, wie einer Pandemie, erlaubt sein, aber sie sind in der Art und Weise wie sie in Bezug auf die Corona-Maßnahmen durchgeführt wurden, aufs Schärfste zu kritisieren.

Angaben zu Demonstrierenden - Zahl der Demonstrierenden

Was die Angabe zur Zahl der Demonstrierenden anbelangt, zeigt sich, dass die genaue Zahl entweder nicht exakt eingeschätzt werden konnte oder man diese nach Bedarf adaptierte. Generell wurde sie auf zwischen 17.000 und 20.000 beziffert. Die Zahlenangaben stammen zumeist von der Polizei:

Tausende Teilnehmer / dennoch über 17.000 Menschen / bis zu 20.000 Teilnehmer / Tausende / zu Tausenden / etwa 17.000 Teilnehmende / sogar 20.000 Teilnehmer / bis zu 17.000 Menschen

In Hinblick auf die Formulierung von Frames kann man hier unterschiedliche Richtungen feststellen, je nachdem, was betont werden sollte. Manchmal wird die Zahl angegeben um einen Kontrast zur epidemischen Lage herzustellen und zugleich implizit Kritik an der Demonstration zu üben, nach dem Frame-Muster: *Obwohl die Lage so ernst ist und die Regierung alles versucht, um die Pandemie mit Hilfe der Maßnahmen einzugrenzen, demonstrieren dennoch über 20.000 Menschen dagegen.* In anderen Fällen wird eine Gegenposition zu den Angaben der Veranstalter gegeben, die die Zahl der Menschen auf wesentlich höher einschätzten: *Die Polizei ging „in der Spitze“ von etwa 17.000 Teilnehmenden aus.* Wollte man explizit betonen, wie viele Menschen unvernünftiger Weise gegen die Maßnahmen demonstrierten, dann erfolgte dies z.B. nach dem Frame-Muster: *versammelten sich [...] sogar 20.000 Teilnehmer* oder *tausende Teilnehmer/Menschen nahmen teil.*

Sollte betont werden, dass es sich um eine eher unkontrollierte Ansammlung von Demonstrierenden handelt, erfolgte dies in Kombination mit dem Verb „laufen“: *Sie liefen zu Tausenden.*

Bewertung durch Politik - Forderung von Strafen

Die Subkategorie Forderung von Strafen ist vom Umfang der Worte an dritter Stelle und sowohl inhaltlich als auch sprachlich klar und weitgehend wertfrei. Die verwendeten Worte machen deutlich, dass die Politik keine milden Bestrafungen für jene BürgerInnen vorsieht, die an derartigen Demonstrationen teilnehmen, sondern ein explizites Verschärfen von Strafen fordert, wie die Wortliste zeigt:

härtere Strafen wollen / für härtere Strafen plädieren / Bußgelder und Strafen einschließen / Bußgelder fordern / Geldstrafen fordern

Hinsichtlich des Frames könnte man diesen wie folgt formulieren: *Wer an Demonstrationen gegen die Corona-Maßnahmen teilnimmt und die Hygienevorschriften missachtet und dadurch riskiert, sich selbst oder andere zu gefährden, der muss hart bestraft werden.*

Angaben zur Demonstration - Verlauf der Demonstration abgebrochen/gestoppt

Während sich in den untersuchten Texten nur zwei Passagen finden lassen, die die Demonstration als solche allgemein beschreiben, befindet sich das Item Verlauf der Demonstration abgebrochen/gestoppt hinsichtlich der Wortanzahl an vierter Stelle. Dies zeigt, dass ein Hauptaugenmerk bei der diesbezüglichen Berichterstattung darauf gelegt wurde, hervorzuheben, dass die Veranstaltung aufgrund von z.B. etwaigen Gesetzesbrüchen aufgelöst werden musste. Der Abbruch erfolgte zumeist durch die Polizei, vereinzelt auch durch den Veranstalter, wobei dann gerne der Zusatz gemacht wurde, nachdem die Polizei Strafanzeige gegen ihn gestellt hatte, was erneut verdeutlicht, dass Gesetze im Vorfeld missachtet worden waren.

Demo gestoppt / Veranstaltung wurde abgebrochen / Demonstration wurde beendet / Auflösung der Kundgebung / Kundgebung auflösen / Großdemonstration wurde aufgelöst / Protestzug für beendet erklärt

Ein möglicher Frame wäre: *Die Demonstrierenden bei den Kundgebungen gegen die Corona-Maßnahmen halten sich nicht an die gesetzlichen Regelungen. Daher haben die Behörden/Veranstalter keine andere Wahl, als die Veranstaltung zu beenden/abzubrechen/zustopfen.*

Angaben zu Demonstrierenden - Verhalten / Aufruf Ignorieren Corona-Maßnahmen

In diese Subkategorie fielen all jene Ausführungen, die das scheinbar irrationale Verhalten der Demonstrierenden näher beschreiben sollten. Nicht nur, dass sie selbst die Gesetze und Hygieneregeln missachteten, sie riefen darüber hinaus auch noch andere dazu auf, ihnen zu folgen und forderten Menschen, die mit Masken unterwegs waren, auf, diese abzulegen. Folgende Worte fanden Verwendung:

ein Ende der Beschränkungen fordern / Masken weg! / Bruch der Hygienevorschriften / Unmut über die Schutzmaßnahmen mit Trillerpfeifen und Rufen nach „Freiheit“ oder „Widerstand“ Luft machen / sich selbstherrlich darüber hinwegsetzen / dazu aufrufen, die Maske nicht zu tragen

Ein potentieller Frame wäre: *Die Demonstrierenden sind Gesetzesbrecher und stiften andere lautstark dazu an, es ihnen gleichzutun.*

Angaben zu Demonstrierenden - Verhalten - Corona-Maßnahmen missachtet

Beim Item Verhalten - *Corona-Maßnahmen missachtet* wird beschrieben, welche Maßnahmen von den Demonstrierenden nicht eingehalten wurden. Dieses Item wird als Hauptbegründung für den Abbruch der Demonstration verwendet und dient auch als Basis für das Beschreiben der gesundheitlichen Gefahr, die damit verbunden scheint und auch als Rechtfertigung für polizeiliche Maßnahmen.

Nichteinhaltung der Hygieneregeln / Vorgaben zu Abstand und Schutzbekleidung nicht eingehalten / ohne Abstand, ohne Maske / Abstand und Tragen von Schutzmasken nicht gewährleistet / gegen Maßnahmen und Maskenpflicht / Verstöße gegen die Corona-Auflagen

Ein möglicher Frame wäre: *Die Demonstrierenden verhalten sich unvernünftig, weil sie sich weigern, die von der Regierung zur Pandemiebekämpfung vorgegebenen Hygienemaßnahmen einzuhalten.*

Angaben zu Demonstrierenden - Ausgehende Gefahr - Gesundheit

Beim Item *Ausgehende Gefahr - Gesundheit* wurde auf die Gefahr hingewiesen, die durch das Verhalten der Demonstrierenden entsteht und die dadurch verursachten Implikationen auf die Gesundheit anderer. Mitunter wurde eine absichtlich in Kauf genommene Gefahr von Seiten der Protestierenden impliziert.

gefährden unsere Gesundheit / riskierten die Gesundheit anderer Menschen / andere absichtlich gefährden

Der abgeleitete Frame könnte lauten: *Jene Menschen, die ohne Einhalten der Hygienevorschriften an den Demonstrationen gegen die Corona-Maßnahmen teilnehmen, sind rücksichtslos und gefährden absichtlich die Gesundheit anderer.*

Angaben zu Demonstrierenden - Politische Einordnung - rechts

Das Item *Politische Einordnung - rechts* ist insofern interessant, als es zwar hinsichtlich der Wortanzahl eher weiter hinten gereiht ist, aber hinsichtlich der Frequenz, mit der es auftrat, an sechster Stelle, also im Mittelfeld lag. Die geringe Wortanzahl kann damit begründet werden, dass hier die Sinneinheiten enger als bei den anderen gefasst werden können und diese dennoch eindeutig zuordenbar bleiben und unmissverständlich ist, welcher Inhalt vermittelt werden soll.

Gegendemonstrationen gegen Rechts / rechte / Rechtsextremisten / gegen rechts / Omas gegen Rechts / das rechte Compact-Magazin verteilen / Teilnehmer von den extremen Rändern

Diese Einordnung ins rechte Spektrum erfolgte auf unterschiedliche Weise. Zum einen indirekt, es wurden Gegendemonstrationen erwähnt, die gegen das Aufmarschieren von Rechten veranstaltet wurden, und direkt, indem man explizit von *Extremisten* und *extremen Rändern* sprach, ein Bild, das man in der Frameanalyse bereits aus dem „Krieg gegen den Terror“ und den „Islamistischen Extremisten“ und dergleichen kennt. Das dadurch vermittelte Bild der Demonstrierenden war daher von Seiten der Medien stark rahmend. Wenngleich nicht abzustreiten ist, dass auch VertreterInnen des rechten Spektrums bei diesen Demonstrationen anwesend waren, ist dieser Frame dennoch stark verzerrend, da es sich hier vergleichsweise eher um einen kleineren Teil einer Gruppe handelte, von dem zudem nicht ermittelt wurde, wie groß dieser tatsächlich war. Es bleibt stark zu bezweifeln, dass man von einzelnen Menschen, wenn auch zu hunderten, in dieser Hinsicht pars pro toto auf eine Gruppe von 17.000-20.000 Menschen schließen kann. Der Rahmen, der hier aller Voraussicht nach verwendet wurde, soll wahrscheinlich der Abschreckung von potentiellen SympathisantInnen der Demonstrierenden dienen bzw. verhindern, dass bei zukünftigen Demos noch mehr Menschen anwesend sind. Dies könnte funktionieren, weil wahrscheinlich kaum jemand als Rechtsextremist bezeichnet werden will oder bei einer Demonstration dabei sein möchte, wenn diese hauptsächlich von Rechten besucht ist.

Den Frame könnte man wie folgt formulieren: *Die Anti-Corona-Demonstrierenden teilen rechtes Gedankengut oder sind Rechtsextremisten und daher sollte man sich ihnen nicht anschließen.*

Bewertung durch Politik - Unverständnis

Ein weiteres Item, *Unverständnis* von Seiten der Politik wurde in allen drei Texten genannt. Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, dass die politischen Maßnahmen nur einem Ziel dienen, dem Eindämmen der Pandemie und dem Retten von Menschenleben. Von Seiten der Politik ist daher nicht nachvollziehbar, dass man dagegen demonstrieren kann. Diese Kategorie dient dem Entkräften des Arguments von Seiten der Demonstrierenden, dass die Corona-Maßnahmen die Freiheitsrechte zu stark einschränken, weil man, wie vielfach argumentiert, Freiheit zum Wohle der Gesundheit vorübergehend einschränken müsse. Diese beiden Extrema werden im Kontext in klaren Kontrast gesetzt. Menschenleben retten *oder* Freiheiten haben. Beides scheint nicht zugleich möglich zu sein:

Unverständnis für die Demo / kein Verständnis dafür haben / jedes Verständnis dafür fehlt

Ein möglicher Frame wäre: *Die von Seiten der Regierung getroffenen Maßnahmen sind wohlüberlegt und dienen ausschließlich dem Eindämmen der Pandemie. Wer dagegen demonstriert, der demonstriert auch gegen das Retten von Menschenleben.*

Bewertung durch Politik - Forderung nach rechtlichen Konsequenzen

Das Item *Forderung nach rechtlichen Konsequenzen* ist der dritten Kategorie, dem Fordern von Strafen sehr ähnlich, unterscheidet sich jedoch hinsichtlich der inhaltlichen Forderung von dieser Kategorie leicht, da hier weniger die Strafen als vielmehr das Betonen von Konsequenzen, aber nicht notwendigerweise Strafen gemeint sind. Es geht eher mehr darum, auszuforschen, wer sich bei den Demonstrationen rechtswidrig verhält und dass es dafür Konsequenzen geben muss, es handelt sich um einen also um abschreckende Worte, kann aber auch als Aufforderung an die Behörden gesehen werden, wenn nötig, härter durchzugreifen bzw. sich in der Politik genauer zu überlegen, welche Konsequenzen sinnvoll sind:

wirksam ahnden / gravierende Folgen haben / härteres Durchgreifen

Ein möglicher Frame könnte wie folgt lauten: *Es ist verwerflich, sich bei den Demonstrationen falsch zu verhalten. Wer das dennoch tut, muss damit rechnen, dass die Behörden hart durchgreifen und dass das eigene Fehlverhalten gravierende Folgen nach sich zieht.*

Angaben zu Demonstrierenden - Explizite Diffamierung

Wenngleich dieses Item hinsichtlich der Wortanzahl das Schlusslicht bildet, so ist es hinsichtlich der Frequenz, mit welcher es in den Texten vorkommt, im vorderen Mittelfeld. Die geringe Wortanzahl erklärt sich wieder mit der eindeutigen

Kategorienzuweisung und die starke Frequenz damit, dass dadurch ein zweiter abschreckender Frame gegen das Gedankengut der Demonstrierenden und potentielle zukünftige MitstreiterInnen aufgebaut werden soll. Niemand möchte als Idiot, Verschwörungstheoretiker oder rechter Esoteriker tituliert werden, daher sind diese Worte gezielte Diffamierung, die v.a. der Abschreckung dienen sollen, ähnlich wie dies beim Terminus Verschwörungstheorie im Allgemeinen der Fall ist.

„Der Ausdruck gibt sich in der medialen Öffentlichkeit als analytisches Konzept, ist aber zugleich performativ hoch wirksam als Ausschluss aller erfolgreich so benannten Konzepte aus der rationalen öffentlichen Kommunikation. Was als *Verschwörungstheorie* markiert ist, das ist immer zugleich als lächerlich und als paranoid aus dem rationalen Diskurs verbannt“, wie Knobloch (2020 H.i.O.) expliziert. Während der Terminus Esoteriker für viele vielleicht keine negative Bezeichnung darstellt, so möchten wahrscheinlich gerade jene jedoch nicht, dass Esoterik mit einer Verschwörungstheorie gleich gesetzt wird, denn diese ist, „ein performativer Feindbegriff und zugleich ein zwingender Identifikationsbegriff: Wer Sympathien mit einem Deutungsmuster äußert, das erfolgreich als *verschwörungstheoretisch* markiert ist, der schließt sich ebenfalls aus der Kommunikation aus“ (Knobloch 2020 H.i.O.). Damit in Verbindung steht auch das klare Position beziehen, entweder ich bin auf der *richtigen* Seite oder auf jener der Covidioten, eine Grauzone wird dadurch von Seiten der Medien ausgeschlossen, was spaltet. Es handelt sich um einen *Kontaminationstopos*, wie Knobloch (ibid. H.i.O.) ausführt, der „die solchermaßen etikettierten Positionen (und die Personen, die sie einnehmen) mit Lächerlichkeit und Paranoia [etikettiert], was dazu führt, dass jede Berührung mit ihnen vermieden wird“, (Knobloch 2020). Folgende Worte wurden hierfür verwendet:

Covidiot / Corona-Leugner / Verschwörungsideologe / Esoteriker

Ein möglicher Frame könnte wie folgt verbalisiert werden: *Wenn man sich den Demonstrationen gegen die Corona-Maßnahmen anschließt oder dieses (rechte/ rechtsextreme) Gedankengut teilt, ist man ein Idiot, ein Verschwörungstheoretiker, oder ein Leugner der Krankheit und sollte von anderen (vernünftigen) Menschen gemieden werden.*

Konklusion

Der mediale Diskurs, der sich auf die untersuchte Corona-Demonstration bezieht, zeigt viele unterschiedliche Frames auf mehreren Ebenen, von denen nur ein kleiner Teil im Rahmen der vorliegenden Analyse gezeigt werden konnte. Während die Hauptframes die Eckpunkte der zu vermittelnden Inhalte definieren, beinhalteten die Sub-Frames in einigen Fällen steuernde und stark wertende Botschaften auf

Wortebene bis hin zu diffamierenden und spaltenden Elementen. Der Hauptframe der drei Texte könnte wie folgt zusammengefasst werden:

Menschen, die an Corona-Demonstrationen teilnehmen, sind politisch rechts, mitunter Extremisten, allenfalls Covidioten, die rücksichtsloses Verhalten an den Tag legen und aus übertriebener Angst vor einer vermeintlichen Einschränkung ihrer Grundrechte nicht nur Verschwörungstheorien verbreiten, sondern auch riskieren, sich selbst und andere Menschen gesundheitlich zu gefährden. Sie schrecken dabei auch vor Gewalt nicht zurück und dieses gesetzlose Verhalten ist weder von Seiten der Politik zu befürworten, noch von der Mehrheit der Bevölkerung erwünscht, die sich außerordentlich verantwortungsbewusst verhält. Die Polizei muss daher härter durchgreifen und es soll auch strengere Strafen bei derartigen Gesetzesverstößen geben.

Positive Frames wurden in den untersuchten Texten weder in Bezug auf die Demonstration noch die Demonstrierenden gefunden, auch eine kritische Auseinandersetzung mit den Corona-Maßnahmen an sich blieb in den Texten aus. Dieses Resümee kann vorerst nur für den gegebenen Analysezeitpunkt (Anfang August 2020) und die drei untersuchten Texte gezogen werden. Eine Erweiterung hinsichtlich der Textanzahl sowie ein Vergleich mit Berichterstattungen zu späteren Demos dieser Art wäre nicht nur sinnvoll, sondern begrüßenswert, auch im Hinblick auf eine potentielle mediale Deutungshoheit einzelner Meinungen sowie eine zu beobachtende Spaltung der Gesellschaft.

Bibliographie

ARD 2020: Corona-Demo in Berlin: Protestiert, gestoppt, kritisiert. In: tagesschau.de, 08.02.2020. Online verfügbar unter <https://www.tagesschau.de/inland/corona-demo-polizei-101.html>, zuletzt geprüft am 28.02.2021.

Dargiewicz, A. 2020: „Frames und ihre Wirkung. Eine Analyse am Beispiel des Migrationsdiskurses“. In: Prace Językoznawcze 22 (1), S. 5-26. DOI: 10.31648/pj.4969.

Duden 2021: Online verfügbar unter <https://www.duden.de/>, zuletzt geprüft am 06.03.2021.

Entman, R. M. 1993: Framing: „Toward clarification of a fractured paradigm“. In: Journal of Communication 43 (4), S. 51-58.

Google 2021: Alles über Google News. Online verfügbar unter https://web.archive.org/web/20170321083046/https://www.google.de/intl/de_de/about_google_news.htm, zuletzt aktualisiert am 06.03.2021, zuletzt geprüft am 06.03.2021.

Gräf, D.; Hennig M. 2020: „Die Verengung der Welt. Zur medialen Konstruktion Deutschlands unter SARS-CoV-2 und Covid-19 anhand der Formate ARD Extra und ZDF Spezial“. In: Magazin des Graduiertenkollegs Privatheit der Universität Passau (14), S. 14-22.

Knobloch, C. 2020: Verschwörungstheorie. Hg. v. Forschungsgruppe Diskursmonitor und Diskursintervention. Online verfügbar unter <https://diskursmonitor.de/glossar/verschwörungstheorie.>, zuletzt geprüft am 07.01.2020.

Linström, M.; Marais, W. 2012: „Qualitative News Frame Analysis: A Methodology“. In: Communitas 17, S. 21-38. Online verfügbar unter <https://journals.ufs.ac.za/index.php/com/article/view/991>, zuletzt geprüft am 14.01.2021.

- Matthes, J. 2014: Framing. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos (Konzepte, 10).
- Mayring, P. 2010: Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Beltz Verlagsgruppe.
- ORF 2020: Tausende Teilnehmer: Berliner Demo gegen CoV-Regeln gestoppt. In: ORF.at, 08.01.2020. Online verfügbar unter <https://orf.at/stories/3175874/>, zuletzt geprüft am 28.02.2021.
- Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch (OWID) 2021: Neologismenwörterbuch: Neuer Wortschatz rund um die Coronapandemie. Hg. v. Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS). Mannheim. Online verfügbar unter <https://www.owid.de/docs/neo/listen/corona.jsp#>, zuletzt aktualisiert am 28.02.2021, zuletzt geprüft am 28.02.2021.
- Pokrzywnicki, U. 2021: Corona in den Medien. In: PMG Presse-Monitor GmbH, 26.05.2020. Online verfügbar unter <https://www.pressemonitor.de/blog/corona-in-den-medien/>, zuletzt geprüft am 8.3.2021.
- Wehling, E. 2016: Politisches Framing. Wie eine Nation sich ihr Denken einredet - und daraus Politik macht. Köln: Herbert von Halem Verlag (Edition Medienpraxis, 14).
- ZDF 2020: Auflagen, Verbote, Strafen - Wie auf die Corona-Demo in Berlin reagieren? In: Politik, 03.08.2020. Online verfügbar unter <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/coronavirus-protest-versammlungsfreiheit-100.html>, zuletzt geprüft am 28.02.2021.